

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Der Bedarf an rechtsethischen Prinzipien im Recht	1
1. Rechtsethische Dimension und instrumentales Verständnis im Rechtsdenken	1
2. Zum Rechtsbegriff	23
3. Die Unzulänglichkeit der heute üblichen Sicht auf das Privatrecht	31
4. Der Bedarf der Jurisprudenz bei der methodischen Rechtsgewinnung	51
5. Der Bedarf infolge der Unzulänglichkeit des Rückgriffes allein auf die Staatsverfassung	61
6. Der Bedarf infolge der unzulänglichen rechtstheoretischen Vergleichbarkeit des westlichen und des östlichen Rechtsordnungstyps	72
7. Der Bedarf infolge der Unzulänglichkeit bloß instrumentaler Rechtspolitik	80
8. Der Bedarf infolge der Einseitigkeit der liberalen und der sozialistischen Hauptprinzipien	86
9. Der Bedarf infolge des Schwundes der Rechtsgesinnung	92
10. Der Bedarf zum Zwecke der theoretischen Fundierung normativen Denkens überhaupt	96
II. Bereits hergestellte Bedingungen der Ermittlung fundamentaler rechtsethischer Prinzipien	115
1. Eigenschaften dieser Prinzipien im allgemeinen	115
2. Die Beschaffenheit von Rechtsprinzipien überhaupt	121
3. Mehrzahl von Rechtsprinzipien und mögliche inhaltliche Spannungen zwischen ihnen	125
4. Recht, Moral und Rechtsethik	128
III. Begründungswege zu fundamentalen rechtsethischen Prinzipien	133
1. Normative Begründungen im allgemeinen	133
2. Der eher positivistisch-methodologische Begründungsweg	140
3. Die Notwendigkeit ergänzender rationalistischer Begründungswege	149
4. Unterschiedliche Elemente in der Schicht fundamentaler Rechtsprinzipien (de lege lata et ferenda)	156
5. Das Verhältnis der fundamentalen Rechtsgrundsätze des positivistischen und des rationalistischen Typs	157
6. Die Frage des „interpersonalen Standpunkts“ in der Moraltheorie (mit dem Beispiel der Rechtfertigung des Staatszustandes)	162
7. Der „moralische Standpunkt“ gleicher Rücksichtnahme auf jeden Menschen und seine Konsequenzen: Personenwürde und Lebensschutz	171
8. Die Grundsätze der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit nach einer aktuellen Gerechtigkeitstheorie	186
9. Alternative Konzepte: Verbot jeder staatlichen Umverteilung	202
10. Güterzuordnung nach der „Anspruchstheorie der Gerechtigkeit“ und nach der „Theorie der Eigentumsrechte“	214
a) Die Anspruchstheorie der Gerechtigkeit	214
b) Auseinandersetzung	216
c) Eine „Theorie der Eigentumsrechte“	225
d) Auseinandersetzung	228
e) Zusammenfassung	235

	Seite
11. Grundsätzliche und Anwendungsprobleme des Differenzprinzips	236
a) Grundsätzliche Einwände	236
b) Anwendungsschwierigkeiten	239
c) Die Weiterentwicklung des Differenzprinzips zum „Leximin-Umverteilungsprinzip“	242
d) Eine Modifikation des Differenzprinzips	253
e) Das Differenzprinzip in empfehlenswerter Fassung	255
f) „Gruppengerechtigkeit“?	257
g) Hilfsregeln für die Anwendung des Differenzprinzips	262
12. Zweckmäßigkeit, Utilität, Effizienz	266
a) Zweckmäßigkeit im allgemeinen	266
b) Utilität	268
c) Wirtschaftliche Effektivität	272
d) Zur ökonomischen Analyse des Rechts	283
IV. Die fundamentalen Rechtsgrundsätze	291
1. Zusammenfassung der Grundsätze	291
2. Einige allgemeine Erläuterungen	295
3. Die fundamentalen Rechtsgrundsätze und das Rechtssystem	301
a) Allgemeine Systemerwägungen	301
b) Öffentliches und Privatrecht; Subsidiaritätsprinzip	305
c) Die fundamentalen Rechtsgrundsätze als Programm	316
Stichwortverzeichnis	323